

Bei einer ausgelassenen Fahrt verunglückt Geert tödlich und Greta lebt nun nur mehr ihren Pflichten als aufrechte christliche Mutter, die ihren Kindern den Lebensweg vorbereitet und mit der sorgfältigsten Erziehung die wertvollste Mitgift schafft, auf daß sie selbst ihr Glück schmieden. Gutgesehene Typen und Gestalten scharen sich um die Hauptfiguren des breit angelegten, wahrhaft epischen Werkes, mit dem der Autor den Leser in die beschauliche und doch interessante Welt des von ihm so geliebten Kemperer Landes führt. W. Michalitschke

Nordström, Clara: Roger Björn. Roman. (306 S.) Heidelberg 1952, F.H.Kerle. Ln. DM 9,80.

Das Schicksal des jungen Bauern Roger Björn bedeutet Kampf gegen alles Faule, Unehliche; Kampf für die eigene Entfaltung ebenso wie für seine Mitmenschen. Sein fester Wille überwindet allen Widerstand des Lebens; seine Zähigkeit läßt ihn auch nach dem schwersten Schicksalsschlag wieder den Weg aufwärts in Angriff nehmen, eine warme Menschlichkeit spricht aus seinen Handlungen. So erringt er sich sein inneres Glück und schafft mit neuen Kräften für den äußeren Erfolg im Vertrauen auf Gott und sich selbst. Mit scharfen Strichen sind die Charaktere seiner Umwelt gezeichnet. So wird der Roman imstande sein, in manchem Leser das Vertrauen in die Zukunft zu stärken. W. Michalitschke

Wieland, K. P.: Ponte oscuro. Roman. (335 S.) Hattingen/Ruhr 1952, Hundt-Verlag.

Ein Schweizer Tagesjournalist, als Soldat auf Urlaub, wird in das Getriebe von Emigranten und Widerstandskämpfern hineingeworfen, das sich in einem Schweizer Badeort abspielt. Das zufällige Zusammentreffen mit einer illegalen Grenzgängerin, zu der ihn Liebe erfaßt, bildet den Anstoß und die Triebfeder. Die realistisch geschilderten Ereignisse, die nicht gerade für die nur schillernd gezeichneten handelnden Personen einnehmen können, halten ihn nicht davon ab, seine politische Überzeugung seiner Liebe folgen zu lassen. — Das Geschehen jener Zeit steht uns zu nahe und wir haben es zu unmittelbar erlebt, als daß die zahlreich aus dem Boden schießenden Roman-Erfindungen stärkeren Eindruck machen könnten. Daher kommt es, daß sich die Autoren in Extremen und nicht immer glücklich gestalteten Realismen zu überbieten suchen. Die seitenlangen Selbstbespiegelungen des „Helden“ im vorliegenden Roman wirken nicht überzeugend, wohl aber ermüdend. Das Buch, mag seiner Tendenz auch eine gute Absicht zugrunde liegen, gehört nicht zu den Erscheinungen, die, auf eigenem Erleben fußend, bereits heute eine dichterische Gestaltung jüngster Vergangenheit anbahnen. W. Michalitschke

Mampell, Klaus: Wohlgeboren Wolfgang Wundersam. Roman. (145 S.) Frankfurter Verlags-Anstalt 1952. DM 8,60.

Eigentlich keine Dichtung, sondern eine Werbeschrift für den Beruf des Ackerman-nes, des Lebensborns des Volkes. Es wird im übrigen hübsch erzählt, wie der Urenkel eines alten Bauerngeschlechtes, der Enkel eines Pfarrers, der Sohn eines Juristen von seinen Lehrern verkannt wird, sie dafür weidlich ärgert, nach einigen Schwierigkeiten sein Gymnasium abschließt, der Vater in die Hände der Gestapo gerät, untergeht, die Mutter vor Gram stirbt, der Sohn tief in die Naturwissenschaft eindringt, während des Krieges die Wissenschaft auf die Rüstung anwendet, sich aber von aller Politik fernhält und dadurch in Gefahr kommt. Dann wird es wundersam. Ein guter Geist erscheint in Gestalt des Dekans der naturwissenschaftlichen Fakultät. Er gibt Wundersam einen Sonderauftrag, der ihn auf eine entlegene Bergalm führt. Hier übersteht er den Krieg und erkennt, daß die Wissenschaft die eigentlichen Fragen nicht löst. Da aber das Gras duftet und die Quellen sprudeln, erwacht das alte Bauernblut. Die Söhne des gastlichen Hofes, auf dem er weilt, sind gefallen. Er zeugt Kinder mit der übrig gebliebenen Tochter, so daß der alte Name der Herrenwieser weiterlebt und beschäftigt sich damit, Berggemüse zu züchten, so daß man auch dort oben Vitamine hat. Aber das ist aus dem Nationalsozialismus herübergerettete Nationalökonomie und Soziologie, dargestellt nach Courths-Mahler.

H. Becher S.J.

Grazioli, Edwin: Weißt Du noch, Kamerad? Die Geschichte einer Infanterie-Kompanie im Osten mit Zeichnungen aus dem Kriegstagebuch. (84 S.) Frankfurter Sozietäts-Druckerei 1952. Kart. DM 4,80. Geb. DM 6,20.

Darstellung und Bebilderung sind gleich grausig nach der Wirklichkeit gestaltet. Die Leiden und der Mut in Kampf und Gefangenschaft erschüttern. Und doch kehrte der Gefreite Erwin Büttner zurück. Wieviele aber fielen und starben! H. Becher S.J.

Sozialwissenschaften

Möbus, Gerhard: Politik des Heiligen. Geist und Gesetz der Utopia des Thomas Morus. (85 S.) Berlin 1953, Morus-Verlag. Ln. DM 5,40.

Die berühmte Utopia fand größte Beachtung und blieb doch ein Rätsel. Wollte der Staatskanzler Heinrichs VIII. eine Staatslehre schreiben wie Plato, einen Grundriß des Gottesstaates entwerfen wie Augustinus, oder einen Fürstenspiegel schaffen? Kautsky glaubte sogar, in der Utopia das Idealbild